



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 21. Juli.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum 1. August tritt die Republik Guatemala dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkt ab kommen mithin für Brieffendungen nach und Guatemala die Vereinsportofaxe in Anwendung nämlich 20 Pfennig für frankirte Briefe, 40 Pfennig für unfrankirte Briefe; 10 Pfennig für Postkarten, 5 Pfennig für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pfennig für Geschäftspapiere und 10 Pfennig für Waarenproben.
Berlin W., 15. Juli 1881.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
Stephan.

Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgehandt werden können, ist nunmehr auch Serbien beigetreten. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 20 Pfennig.
Berlin W., 13. Juli 1881.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts.
Stephan.

Tages-Nachrichten

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat am 16. in Gastein die Badefur begonnen. Sein Befinden ist ausgezeichnet. — Nach der Ankunft des Kaisers in Gastein berichtete die „Wiener Abendpost“: Der deutsche Kaiser, der erlauchteste Freund und Bundesgenosse unseres Monarchen, weilt wieder auf österreichischem Boden. Dem erlauchtesten Gaste wurde wie immer ein ebenso ehrerbietiger wie freudiger Empfang zu Theil, an welchem die ganze Bevölkerung der Monarchie herzlichen Antheil nimmt. — Als Zeitpunkt der Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser Franz Josef wird jetzt der 6. oder 7. August bezeichnet. Die Wahl des Ortes, heißt es, sei dem Kaiser Wilhelm anheimgestellt worden. — Ueber das Befinden der Kaiserin wird aus Koblenz unterm 18. gemeldet: Nach mehrtägiger Pause traten gestern die die Kaiserin behandelnden Aerzte wieder zur Konsultation zusammen und wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die Refonvalenz Ihrer Majestät der Kaiserin ist in regelmäßigen aber sehr langsamem Fortgang begriffen. Der an der Operationsstelle bestehende in mäßige Tiefe führende Gang zeigt günstige Absonderung und wird sich erst nach vollständiger Abstoßung kleiner Gewebstheile schließen. Obwohl die Kräfte zunehmen, bleiben doch noch mancherlei kleine Störungen zu bekämpfen und sind deshalb Schwankungen des Allgemeinbefindens bis die nächste Zukunft noch nicht ausgeschlossen. Der Zustand ist jedoch im Allgemeinen nach den Umständen ein befriedigender zu nennen.

Prinz Heinrich von Preußen hat sich, einer Einladung des Herzogs von Edinburgh folgend, an Bord des „Herkules“ mit dem englischen Geschwader nach England zum Besuch der Königin und seiner Eltern begeben. Nachdem Prinz Heinrich, wie aus Kiel gemeldet wird, mit seinem militärischen Begleiter, dem Korvettenkapitän v. Eckendorff, sich am 18. früh an Bord des englischen Flaggeschiffes „Herkules“ eingeschifft hatte, ging die englische Flotte von dem deutschen Panzergeschwader begleitet, um 10 Uhr Vormittags in See. Prinz Heinrich begleitete das englische Geschwader an Bord der „Grille“ und kam Nachmittags nach Kiel zurück um alsbald die Rückreise nach Potsdam anzutreten.

Wie der „Reichsanz.“ meldet, hat der gegenwärtige interimistische Stellvertreter des Reichskanzlers, der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Hagfeldt, nunmehr die Leitung der Geschäfte des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte übernommen.

In Neustettin ist der schon seit einiger Zeit dort gährende Rassenhaß zum brutalen Ausbruch gekommen. Am 16. ist der Redakteur der „Neustettiner Ztg.“, Adolf Cohn, von einem gewissen Luttoch, Bürger von Neustettin und Anführer der dortigen Antisemitenliga, auf offener Straße, am hellen Tage (es war Nachmittags 2 Uhr) angefallen und mit mehreren wuchtigen Schlägen niedergehauen worden, so daß er besinnungslos liegen blieb. Dies scheint das Signal für die Massen gewesen zu sein, denn in der Nacht vom 17. zum 18. entwickelte sich ein bedeutender Krawall. Eine erregte Menge bewegte sich während der ganzen Nacht in den Straßen. Mehrere Läden und die Druckerei der „Neustettiner Ztg.“ sind demolirt worden. Ueber 30 Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Hannover ist am 16. die Allgemeine land- und forstwirtschaftliche Ausstellung durch den Oberpräsidenten der Provinz, v. Leipziger, in Gegenwart der Staats- und Kommunalbehörden eröffnet worden. Die Ausstellung ist auch vom Auslande besonders von Oesterreich und England reich besucht. Am 20. wurden Minister Lucius und Staatssekretär Stephan zum Besuch der Ausstellung erwartet.

In Stuttgart sind am 18. der König und die Königin von Holland von Friedrichshafen zum Besuch der Gewerbeausstellung eingetroffen.

Die Wahlmännerwahlen zum bayerischen Landtage sind im Ganzen zu Ungunsten der Liberalen ausgefallen. In München sind von 306 Wahlmännern 286 ultramontan. Ebenso haben in Aschaffenburg, Bamberg Augsburg die Ultramontanen gesiegt. Der „Fränkische Courier“ bringt eine Zusammenstellung über den muthmaßlichen Ausfall der Abgeordnetenwahlen, der zufolge 88 Abgeordnete der liberal-konservativen Koalition und 71 liberale Abgeordnete gewählt werden dürften.

Ausland.

Das Prager Landgericht hat wegen des Straßentravalls am 30. Juni c. 6 Personen zu Arreststrafen in der Dauer von 10 Tagen bis 3 Wochen verurtheilt.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Schreiben des Präsidenten der französischen Republik an den Kriegsminister, General Farre, in welchem der Präsident seine Befriedigung über die am letzten Donnerstag abgehaltene Truppenrevue ausdrückt und sagt, daß die Truppen durchweg Präcision, feste Haltung und militärischen Geist bewiesen hätten. — Der Senat nahm am 16. das Gesetz, betreffend die Pressfreiheit, an. — Die Kommission der Deputirtenkammer für Vorberathung des Preßgesetzes beschloß am 18. die vom Senat an dem Entwurfe vorgenommenen

Änderungen, ihrerseits anzunehmen. Der Kriegsminister brachte an demselben Tage in der Plenarsitzung einen Gesetzentwurf wegen Weiterführung der algerischen Eisenbahn von Saïda nach Kreider ein. — Die allgemeinen Wahlen zur Deputirtenkammer sind, wie aus einem vom Kriegsminister erlassenen Circularschreiben hervorgeht, für den 2. October d. J. in Aussicht genommen. — Der Director der Departemental- und Kommunalangelegenheiten im Ministerium des Innern, Gamescasse, ist zum Polizeipräsidenten von Paris ernannt worden, da der bisherige Polizeipräsident, Andrieux, seine Entlassung gegeben hat, um in der Deputirtenkammer den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation der Polizeipräsidenten, von dem er meint, daß er die Polizeipräsidenten schwächen werde, bekämpfen zu können. — Der spanische Kronpräsident Don Carlos, welcher auf französischen Boden sowohl seine Umsturfspläne gegen Spanien fortsetzte als auch regierungsfeindliche Absichten gegen die französische Republik unterstützte, hat am 17. wegen der letzteren Umtriebe einen Ausweisungsbefehl zugestellt erhalten. — Aus Nordafrika lauten die Nachrichten wieder günstiger. Die Stadt Sfax ist am 16. früh von den französischen Truppen genommen und stark besetzt worden. — Die letzten Meldungen des Oberst Brunetiere sind aus Ainbeida vom 14. c. Abends datirt. Nach denselben hatte Oberst Brunetiere während des ganzen Tages den in der Richtung gegen Astoura stehenden Bou-Amena in einer Distanz von 3 Kilometern verfolgt, ohne denselben erreichen zu können. Bou-Amenas Verluste in dem Gefechte am 13. c. wurden auf 70 Mann angeschlagen; gegen eine offensive Rückkehr der Aufständischen seien Vorkehrungen getroffen.

Im englischen Unterhause theilte am 18. Unterstaatssekretär Dilke auf B.-fragen mit, daß die aus den Admiralen Pierre und Miller, Vertretern Frankreichs und Englands, bestehende Kommission, welche gegenwärtig in London über die Newfoundland-Fischereifragen verhandelt, über die Ansicht des französischen Kommandeurs jener Küste von der französischen Regierung Aufklärung verlangt habe.

Der König von Italien ist am 16. mit der Königin und dem Kronprinzen nach Monza gereist, von wo sich die Königin mit dem Kronprinzen nach kurzem Aufenthalte nach Venedig begeben wird.

Angesichts der stattgehabten Ruhestörungen bei der Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX. hat die Regierung den vom Papste angeordneten Jubiläums-Bittgang zu den drei Kirchen San Giovanni, Santa Croce und S. Maria Maggiore aus Gründen öffentlicher Ordnung verboten.

Der deutsche Botschafter am russischen Hofe, Generalleutnant v. Schweinitz, hat einen ihm bewilligten Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit von Petersburg fungirt als interimistischer Geschäftsträger der Legationssekretär Graf v. Nubern.

Die schon längere Zeit in Aussicht stehende definitive Entlassung des Großfürsten Konstantin Nicolajewitsch vom Präsidium des Reichsraths und von der Marine wird als bald bevorstehend bezeichnet. Mit der interimistischen Führung der Geschäfte des Großadmirals ist schon vor mehreren Wochen der Bruder des Kaisers, Großfürst Wladimir, beauftragt worden, und als Präsident des Reichsraths wird Großfürst Michael seinen Bruder ersetzen. Wer an Stelle des Letzteren Statthalter des Kaiserthums werden wird, scheint noch nicht bestimmt zu sein.

Dem Fürsten von Bulgarien wurden, bevor er Sifkovo verließ, von Seiten der Deputirten zwei Adressen überreicht, in der einen wird eine Untersuchung der von den ehemaligen Ministern Janoff, Karaveloff und Slavetoff ausgeübten Regierungshandlungen verlangt, welche die Bittsteller als staatsverrätherische bezeichnen; in der anderen wird der Kaiser von Rußland gebeten, den Ministerpräsidenten General Grenroth in Bulgarien zu belassen. — Am 16. ist Fürst Alexander nach Sofia zurückgekehrt und festlich empfangen worden. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückten und besagten Straßen hielten der Metropolitan Melitin, der Präsident der Municipalität und je ein Vertreter der katholischen und israelitischen Gemeinde Begrüßungsansprachen. — Am 17. fand in der Kathedrale unter Theilnahme des Fürsten ein feierliches Te deum statt; nach Beendigung desselben verlas der Metropolitan Melitin das Manifest des Fürsten auf dem Vorhofe der Kirche.

Das Befinden des Präsidenten von Nordamerika ist ein so günstiges, daß die meisten Mitglieder des Kabinetes Washington am 16. verlassen konnten und erst am 18. dahin zurückkehrten. Während der ganzen Nacht vom Sonntag zum Sonntag hat der Präsident ruhig geschlafen. — Der Gouverneur von Sonora ist in der vergangenen Woche von Indianern getödtet worden, außer ihm wurden noch 30 Mann von den Indianern niedergemacht. — Die Stadt Neu-Ulm in Minnesota ist Freitag Abends von einem verheerenden Orkane heimgesucht worden. Die Zahl der zerstörten Gebäude beträgt über 100, die Zahl der getödteten Personen 14, die Zahl der Verwundeten 25. Anscheinend sind zwei aus geradezu entgegengesetzten Richtungen kommende Sturmwinde bei Neu-Ulm aufeinander gestoßen; in der kurzen Zeit von nur 15 Minuten war das Zerstörungswerk vollendet.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Halle. Am 18. d. M. besuchte der frühere Oberpräsident unserer Provinz, Herr Staatsminister a. D. v. Patow die Ausstellung. — Auf dem Leinwandweg am Salinengarten wurde am 19. früh ein Herrenhut mit der Bifantenarte „Hermann Schag“ gefunden. Möglich, daß sich der Eigenthümer im Saalstrom dort den Tod gegeben. — Der Fleischbeschauer Optikus Hagedorn hat wiederum in einem Schweine Trichinen gefunden.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr v. Wolff, ist in Magdeburg eingetroffen und hat vorläufig in Koch's Hotel Wohnung genommen.

Lützen. Nach abgehaltener Jahresrechnung der hiesigen Zuckerfabrik hat sich ein so bedeutender Ueberschuß in der Einnahme ergeben, daß für die Actionaire eine Dividende von 50 Prozent ausgeschüttet werden konnte.

Meiningen. Die Roggenernte hat begonnen und scheint nicht ungünstig auszufallen, nur die Fluren von Hilburghausen haben infolge Hagelschlags Misperte.

Locales.

Concert der Tyroler Sängergesellschaft Gänzluchner. Am Montag und Dienstag hatten wir Gelegenheit, im Rischgarten diese vorzüglichen Naturfänger in ihrem Ensemble wie Solis zu hören. Wer sich einen wirklich genußreichen Abend verschaffen will, der veräume die nächsten Concerte nicht, wozu dieselben vom Wirth des Rischgartens engagirt worden sind. Der Tenor

des Herrn Gänzluchner dürfte manchen Operfänger, sowie der Bass des Herrn Schmettau, zu wünschen sein. Auch die Damen, im Besitz von prachtvollen Stimmen, singen bis zu den höchsten Registern rein und korrekt; — kurz, ein Ensemble verbunden mit außergewöhnlicher Leistung auf dem Holz- und Stroß-Instrumente dito Zither, verdient wohl bei dem ermäßigten Entree ganz besonders empfohlen zu werden.

Am Dienstag erkrankt beim Baden der Handarbeiter G. Weister aus dem Benenien wahrscheinlich in Folge eines Schlagflusses.

Tivoli-Theater.

Friedrich v. Schillers „Wilhelm Tell“ wurde am vergangenen Dienstag vor einem leider nur schwach beglücktem Hause gegeben. Viele hält gegen die Meinung ab, solche Stücke wie „Tell“ können hier gar nicht zur Ausführung gebracht werden. Diese Meinung ist aber nicht ganz die richtige. Wahr ist es, daß der Raum auf der Bühne etwas beschränkt, und die Decoration manches Mal viel zu wünschen übrig läßt, aber dieses Alles übersteht man gern bei einer solchen Ausführung, wie sie der Dienstag brachte. Wie gar häufig war dieselbe, wie erhebdend gestaltete sich das Best, an welchem unser Schiller vom 25. August 1803 bis zum 18. Februar 1804 keine unvertellete Gießstraße arbeiten ließ. Westelstern nun alle Darsteller mit sichtlichem Fleiß und voller Ginnabe bei der Aufführung zu Wohlgefallen, so fand in erster Linie Herr Dr. Ulla sich groß da, in sein m. „Wilhelm Tell.“ Die schwierige Klippe des Ganzen, die Apfelschnecke, die leicht zur Ueberbitterung der Affekte verleitet, überwand Herr Dr. Ulla in überreicherender Art der Mannschafft. Wohlgefallen der reichhaltigen Imitation. Am wohlrig zur Seite fand Herr J. Conradi als Stausfänger. Die Herren Weinauer, (Geßler) Sisman (Werner) Fichtl (Walther Fichtl) und O. Conradi (Mitsch) leisteten in ihren Rollen nur gutes, und ist hauptsächlich ersterer besonders lobend hervorzuheben. Auch Herr Köbler als Ulrich von Rudenz spielte seine Rolle mit vielem Fleiß. In der Darstellung der Gertraud fanden wir eine alte Bekannte und wurde ihr Auftreten vom Publikum mit lebhaftem Applaus begrüßt. Die Damen Frau Gertrud und Herr Conradi waren in ihren Rollen ganz am Platze. Zum Beschluß wollen wir nicht vergessen den kleinen Giechle noch besonders zu erwähnen, weil sein ganz allerliebstes Spiel als „Walther.“ Da allgemeinen Wünschen nachkommend, in Zukunft auch der Oper und Operette größere Aufmerksamkeit gewidmet wird, so finden unangenehm Proben zu „Martha“, „Hänschen des Eremiten“ und „Ulrich nach Zaphenreich“ statt. Auch werden wir in kurzer Zeit die Bekanntmachung eines eben so originellen als wirklich in seiner Art einzig dastehenden Klüßlers machen. Es ist dies der Züger Herr Wally, der als vorzüglicher Gelangskomiker überall Sensation erregt. Derselbe spielt in Pöffen und Lustspielen des modernen Repertoires.

Vermischtes.

Die neue Orthographie hat in dem Kopfe eines Quartaniers schreckliche Verwüstungen angerichtet. Die Leberchrift einer bekannten Fabel von LaFontaine: „Le rat de ville et le rat des champs“ (die Stadtmaus und die Feldmaus), übersezte er mit: Der Stadtrath und der Landrath.

Nach uns direct zugegangener Mittheilung hat der Dampfer Vandalia Capt. Pözelbit seine Reparatur beendet, und hat am Montag den 18. d. Mts. seine Reise nach New-York von Glasgow aus fortgesetzt.

London, 16. Juli. Gestern war der heißeste Tag, der je in England dagewesen: soweit Aufzeichnungen vorhanden, war es 97,1 Fahrheit im Schatten.

Die deutschen Studenten, aufgefordert von dem Verein deutscher Studenten in Leipzig, dem deutsch-national. Studentenvereine in Halle und der Berliner Studentenvereingung zur Pflege des Deutschthums, wollen sich am 6. August auf dem Rhythausen versammeln.

Vom alten Lächner, dem Schöpfer der „Catharina Cornaro“, der trotz seines greisen Alters erst kürzlich eine große Orchester-Suite vollendete, verbreitet man ein allerliebstes Scherzwort. „Sind Sie Wagnerianer?“ fragte ihn jüngst ein sich zufällig in München aufhaltender bekannter auswärtiger Musiker. — „Na.“ — „Sind Sie Wagnerianer, Herr Hof-Musikdirector?“ — Und wieder erlöste es! „Na.“ — „Ja, was sind Sie denn?“ — „Selber aner.“ lautete das im schönsten Oberbairisch gesprochene stolze Künstlerwort.

Weibliche Feuerwehr, — das ist die neueste Errungenschaft der Frauenemancipation. In Füzöngen (Württemberg) besitzt die Feuerwehr 42 vollständig zur Feuerwehr herangezogene Wasserträgerinnen, die bei einer durch den Landesinspektor vorgenommenen Uebung sämmtlich in Reih und Glied, in zwei Unterabtheilungen, jede mit einem zu diesem Zwecke auf eigene Kosten angeschafften verzinnten blechernen Wassereimer ausgerüstet, in ihrer schmucken Sonntagstracht angetreten waren. Jede Unter-

abtheilung hat eine Führerin, welche die Liste führt und welche die Mädchen auf dem Rathshaus selbst wählen dürfen. Die Inspection fiel zur Zufriedenheit des Feuerwehr-Inspectors aus.

Civillands-Register der Stadt Merseburg.

vom 4. bis 10. Juli 1881.

Geburten: der Kürstner Friedrich Eduard Fuchs, Preußstraße 15; mit Johanne Wilmhmine Pauline Prinz, Unterlangen 58; der Schauspieler Wolf Faber mit Marie Sophie Gremann, Saalstraße 11; der Kaiserl. Hof-Beiräth Friedrich Robert Senf in Maguit mit Helene Florentine Natalie Frlage, Neumarkt 74; der Sergeant im Leibr. Reg. Nr. 12 Franz Louis Pögel, Oberbreitstraße 22 mit Sidonie Elise, Leichstraße 6.

Geboren: dem Handarb. F. A. Schiller ein S., kleine Spitzstraße 16; dem Fingeleinseher D. Haase ein S., Amthausstraße 13; dem Handarb. H. Emden ein S., kleine Spitzstraße 3; dem Handelsmann B. Krensch ein S., Dörschstraße 16; dem Schneidermstr. J. Wäre ein S., Bühl 6; dem Möbelpolier R. J. Langen ein S., Firtenstraße 2; dem Eisenbrecher F. Schent ein S., Neumarkt 36; dem Kaufmann D. Sonntag ein S., Rummurger Straße 1a; dem Müller D. Winter ein S., Grünestraße 2; dem Buchbinder F. Perus ein S., Dom 16; dem Tischler E. Koch ein S., Weinberg 8; dem Schuhmodermeister K. Wichel ein S.; eine unehel. T.; dem Handarb. K. Krüßmar ein S., Hallesche Straße 22; dem Königl. Regier. Secretair und Königl. Rechnungsrath E. A. W. Seger ein S., Domplatz 1; dem Handarb. G. Bühner ein S., Neumarkt 42; dem Bahnarbeiter B. Göhle eine T., Dammstraße 9; eine unehel. T.

Gestorben: der Kaufmann und Hablemstr. Karl Otto Nägler, 45 J. 6 M., Herzschlag, Markt 18; des Handarb. W. Meertel T. Marie Clara Anna, 1 J., Krämpfe, Kurzstraße 12; des Fingeleinsehers D. Jaase S., Bernhard Weg, 3 T., Herzschlag, Amthaus 13; ein unehel. S., 7 W., Kopfkrämpfe; der Handarb. Gottlieb Hecht, 72 J., Magenverhärtung, Sigurbirg 1; des Dachdeckers S. Geigenmüller T., Emma Auguste Selma, 7 M., Krämpfe, Amthaus 3; ein unehel. S., todtegeb.; des Schneidersmeisters T. b. Müller S., Karl Weg, 1 J. 5 M., Lungenentzündung, Fischestraße 7.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Klara Marie Frieda, T. des Schneiders Hoffmann; Max Fritz, S. des Volontier Klüber; Anna Martha, T. des Handarb. Schilke; Friedrich Wilhelm, S. des Handarb. Schiller; Friederike Marie Anna, eine unehel. T. — Beerdigt: den 5. Juli der Hospitalarzt Meyer; den 6. die jüngste T. des Handarb. Meckert; der Hablemstr. und Kurzwaarenhändler Nägler; den 8. ein unehel. S.; den 9. der Handarb. Hecht; ten 10. ein unehel. todtegeb. S.

Neumarkt. Getauft: Friedrich Carl Hermann, S. des Handarb. Wege. — Getauert: der Kaiserliche Fingeleinsehers E. F. in Leipzig mit Frau Helene Florentine Natalie geb. Kling hier. — Beerdigt: der jüngste S. des Fingeleinsehers Haase; die jüngste T. des Dachdeckers Geigenmüller; ein unehel. S.

Hennberg. Getauft: Gustav Wilhelm, ein unehel. S. — Getauert: der Kürstner Fuchs mit Frau geb. Feige.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 19. Juli 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Stimmung flau, besetzte Waare 180—190 M., mittlere 210—219 M., feine 225—230 M.
Roggen 1000 kg flauer, 210—216 M. in alter und neuer Waare.
Gerste 1000 kg ohne Geschäft.
Gerstenaug 50 kg 14,25—15 Mt.
Hafer 1000 kg 165—150 M.
Mais 1000 kg Donau- u. amerikan. 140—145 M., Stärke 60 kg unversch. b.
Spiritus 10,000 Liter-Frog. loco höher, Kartoffel: 58 M., Mälzen ohne Angebot.
Rübs 50 kg 27,25 M. bezahlt.
Solaröl 50 kg 8,50—8,75 M.
Raisfine 50 kg fremde 5 M., bierige 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Kleie, Roggen 50 kg 7 M., Weizenhalben 5,50 M., Weizenstriebe 6,25—6,50 M.
Delfaden 50 kg loco ohne Handel, Termine 6,75—7 M., ab Mäße gehalten.

Wetterbericht.

Die Wärme nimmt von Donnerstag an wieder rasch ab; zahlreiche und ziemlich starke Gewitter sind im Anzuge, welche aber diesmal nicht von Osten, sondern von Westen kommen, was in der Regel viel Regen mit sich bringt. C.

Zur Wahl.

In dem Gewerbebestande des Deutschen Reiches bricht sich das Verlangen nach besseren haltbareren Zuständen immer mehr Bahn.

Wägen daher die Gewerbetreibenden bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ihr Zutreffen wahrzunehmen wissen und ihre Stimme nicht solchen modernen Männern geben, die das Klein-gewerbe in der Großindustrie (Actien-Unternehmungen c.) aufgehen lassen wollen. X.

Bekanntmachung.

Nachdem über die gegen den Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Section IX., umfassend die Saal- und Wühlstraße, Vorwerk, Gurgelstraße, Breite- und Ueberbreitestraße, Schmalestraße, Kreuzstraße, an der Geißel, Markt, Grünmarkt und an der Stadtkirche, erhobenen Einwendungen endgültig entschieden worden ist, wird dieser Plan nunmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt und liegt vom 16. Juli c. ab im Communalbüroau während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg, den 8. Juli 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem über die gegen den Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Section VI., umfassend die Ober- und Unterburgstraße, Delgrube, Miltzinsel, Brühl, Windberg, Fischer-, Saal-, Hüterstraße, Hofmarkt und Markt, erhobenen Einwendungen endgültig entschieden worden ist, wird dieser Plan nunmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt und liegt vom 16. Juli c. ab im Communalbüroau während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg, den 8. Juli 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bezüglich des Schöffenamtes bestimmen die §§ 31—34 des deutschen Gerichts-Verfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 folgendes:

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amt eines Schöffen sind:

- 1) Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurtheilung verloren haben;
- 2) Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
- 3) Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

- 1) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
- 2) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
- 3) Personen, welche für sich und ihre Familie Armunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
- 4) Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
- 5) Dienstboten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

- 1) Minister;
- 2) Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
- 3) Reichsbeamten, welche jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
- 4) Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
- 5) richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
- 6) gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
- 7) Religionsdiener;
- 8) Volksschullehrer;
- 9) dem activen Heere oder der activen Marine angehörende Militärpersonen.

Nach § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes sollen die Ortsbehörden alljährlich ein Verzeichniß der in der Gemeinde wohnenden Personen, welche zu dem Schöffenamte berufen werden können, aufstellen, und es wird jetzt mit der Aufstellung dieses Verzeichnisses für die Zeit vom 1. Januar 1882 bis dahin 1883 vorgegangen. Um zunächst festzustellen, wer den Erfordernissen des Alters von wenigstens 30 Jahren und des mindestens zweijährigen Wohnsitzes hieselbst genügt, haben wir Formulare drucken und theilen lassen, um deren schnelle und sorgfältige Ausfüllung wir die Hauswirthe resp. Miether bringen ersuchen.

Merseburg, den 18. Juli 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß Berichte über die Verwaltung und den Stand der Stadt Merseburg pro 1880/81 im Communalbüroau verabfolgt werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. August d. J. wird ein ständiger Hüfsbote für das Land- und Postträgergeschäft gesucht. Alter 20—25 Jahre. Nähere Bedingungen beim unterzeichneten Postamte zu erfragen.

Merseburg, 19. Juli 1881.

Kaiserliches Postamt.
Vod.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Firmennutzung in den Rittergutsplantagen zwischen St. Ulrich, Eidöbnitz und Schmirna soll **Sonnabend, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Secretariat unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

St. Ulrich, den 18. Juli 1881.

Die Ritterguts-Verwaltung.

Mischgarten.

Einem hochgeehrten Publikum zur gest. Nachricht, daß es mir gelungen ist, die beliebte **Tyroler Gesellschaft**

des Herrn Gänsluckner, welche mit so großem Beifall bei mir gesungen hat, noch auf einige Concerte zu engagiren, daher ein billiges Entree stellen kann. Das nächste Concert findet morgen Freitag Abend **1/2 8 Uhr** statt. — Entree à Pers. **30 Pf.** Vorverkauf bei Herrn Apitzsch am Markt und Herrn Watto am Hofmarkt.

NB. Die Concerte finden bei ungünstiger Witterung im Saale statt.

Hochachtungsvoll **F. Weise.**

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Halle a/S.

Altdeutsche Weinstube von Franz Träger,

unmittelbar am Ausstellungsplatze.

Auswahl reinhaltener, preiswerther Weine, p. Flasche von 1 Mark an. Weine vom Faß in Sedendorf Pokal à 1/4 Schoppen von 50 Pf. und 1/2 Schoppen von 25 Pf. an. Reichhaltige Speisefarte, Mittagstisch 4 Gänge zu 1 Mark.

Ausstellung altdeutscher Trinkgefäße, Waffen u. von Fried. van Sauten, Hoflieferant in Bonn a/Nh.

Franz Träger,
Weinhandlung, Halle a/S.

Tüchlige Manometerbauer

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Dicker & Werneburg, Halle a/S.**

Obst-Verpachtung.

Die Ebnutzung des Ritterguts Löpzig soll **Montag, den 25. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Merseburger Landwehr-Verein.

Am 19. d. M. Abends erkrank beim Baden das Vereinsmitglied, der Kamerad **Weister** in Bennenien. Derselbe ist an dem Feldzuge 1866 theilhaftig gewesen und findet die Bestattung des Verunglückten

Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus (Bennenien) statt.

Die Schützen, Spielleute und Fahnenbegleitung zc. treten hierzu um **4 1/2 Uhr** an der Lauchstädter Straße 7a an.

Das Directorium.

Wohnungs-Veränderung.

Ich bringe hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß sich mein Puzgeschäfft jetzt **Johannisstraße 17, 1 Etage** befindet.
A. Krest.

Bekanntmachung.

Unter heutigem Datum habe ich das Frachtfuhrwerk nach Leipzig übernommen und bitte ich ergebens, Aufträge jeder Art in den Gasthof zum Hirsch zu Herrn Finkgräbe zu senden und werde mich bemühen, alle Aufträge pünktlich und prompt zu besorgen.

Merseburg, den 20. Juli 1881.

Friedrich Kersten.

Eine Taube, Römer, (röthlich mit grauen Lügelspigen) ist entflohen; dem Wiederbringer eine Belohnung. Abzugeben **Gotthardtstr. 7. im Hofe.**

Hobelbank

steht zum Verkauf **Neumarkt 73.** Saalstraße 12 ist die 1. Etage nebst allem Zubehör im ganzen oder getheilt von jetzt an zu vermietten und 1. October zu beziehen.

1 Läufer Schwein

von 2 St. die Wahl ist zu verkaufen **Anteraltendurg 1.**

Wird in diesem Jahre die Hofmarkt-Schleuse gar nicht geräumt?

Mehrere Bürger.

Ein anständiges, in Küche und Haushalt nicht unerfahrenes Mädchen wird unter vortheilhaften Bedingungen gesucht von **Frau Geheimrätthin Mebler.**

Die Wohnung **Brühl Nr. 1** besteht aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche mit Zubehör und mit einer geräumigen **Schlosserwerkstatt,** ist zu vermietten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen beim Zimmermeister **Senf.**

Flußbad

im hiesigen Königl. Schloßgarten! Temperatur des Wassers am 20. d. M. 21° Reaum.

Zur Anfertigung von
Visitenkarten
empfehlte sich
die Buchdruckerei von
A. Leidholdt.



Eis-Verkauf.

Zu jeder Tageszeit
pro Eimer ca. 15 und
30 Pf., pro Ctr. 1 W.
Frei ins Haus 20 Pf.
mehr pro Ctr.

**J. Schönberger,
Gotthardstr.**

**Ja neue
Vollheringe**

empfehlte als etwas ganz vorzügliches
Gustav Hensel.



**Montag, den 1. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
sollen auf dem Rittergut St. Ulrich bei Mücheln
ca. 200 Stck. Fetthammel,
(in Partien von 5 Stck.) 5 Stck. fette Kühe meistbietend verkauft
werden. — Futterstand der Hammel bis 1. September c. der Kühe
bis 15. August cr.**

Königlich preukische Lotterie.

**Die Erneuerung der Loose zur 4. Classe 164. Lotterie
muss bis zum 25. Juli c., Abends 6 Uhr, de Verlust des An-
rechts unter Vorzeigung der Loose 3. Classe geschehen.**

Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich gezwungen,
sodort anderweit zu verkaufen.

**Der Königlich Lotterie-Einnehmer.
Schröder.**

General-Versammlung

des Vorschuss-Vereins Schafstädt eingetr. Genossenschaft.

Sonntag, den 24. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr im Rathskellerlaale zu Schafstädt.

Tagesordnung:

- 1) Antrag des Vorstandes betr. Abänderungen der §§ 4, 19, 36, 56 des Statuts,
- 2) geschäftliche Mittheilungen.

**Der Verwaltungsrath des Vorschuss-Vereins
zu Schafstädt, eingetr. Genossenschaft.
Herrmann Stöber, Vorsitzender.**

Obst-Verpachtung.

Die Obnutzung in den Gemarkungen des Unterforstes Merseburg soll
Sonabend den 23. Juli, früh 9 Uhr,
im Hospitalgarten bei Merseburg an die Meistbietenden verpachtet werden.
Schwendig, den 16. Juli 1881.

Königliche Oberförsterei.

Zivoli-Theater.

Donnerstag, den 21. Juli 1881
Wegen Vorbereitung zur Oper
„Martha“ bleibt die Bühne geschlossen.

Freitag, den 22. Juli:
(11. Vorstellung im 2. Abonnement.)

Martha

oder: der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Acten von Flotow.

Die Direction.

Eis-Verkauf!

à Eimer 30 Pf.; Abonnenten
zu gleichem Preise täglich frei ins
Haus gebracht.

Heinrich Schultze.

Drei t.chtige

Kirchpflücker

sucht der Lebster

Bärner in Oberbeuna.

Saure Gurken

hochfein im Geschmack, in
Schoten und einzeln, bei
**Rich. Helbig,
Burgstr. 9.**

Saure Gurken,

süßschmeckend, in Schoten und einzeln,
empfehlte **Gust. Fuß.**

Eine kleine Wohnung

ist zu vermieten bei

Heinrich Schultze.

Gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptbestandtheile Extracte aus
schweizer Medicinalkräutern.
— Zutraglicher und billiger
als alle Bitterwasser.

Nach specieller ärzt-
licher Verordnung be-
reitet.

Bei Verdauungs-Störungen (Ap-
petitlosigkeit), Hämorrhoidal-
beschwerden, Unterleibsleiden,
als zuträglichstes, wirksamstes
und billigstes Hausmittel bestens
empfohlen.

Für Leidende aller Alters-
klassen anwendbar.

mann empfohlen zu werden verdient. Es bleibt Jedem überlassen, sich vor Gebrauch der
Pillen einen ausführlichen Prospect, welcher zahlreiche Urtheile aus ärztlichen Kreisen über
ihre Anwendung enthält, in den unten angegebenen Apotheken, welche die Schweizerpillen
stets vorräthig halten, geben zu lassen. Man verlange ausdrücklich nur Apotheker
R. Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. 1.—
und kleineren Versuchsdosen, 15 Pillen zu 35 Pf. abgegeben werden. Jede Schachtel
trägt eine rothe Etiquette mit dem schweizer Kreuz, in welchem sich der nebenstehende
Namenzug des Verfertigers befinden muss.

Zu haben in fast jeder Apotheke der Provinz Sachsen.

UNENTBEHRLICH
KRÄFTIGEND
GEGEN
STÄRKEND
SISYPHEND

Unentbehrlich für jede Familie
und Haus.

Angenehm und leicht zu
nehmen. Sanft lösend und
schmerzlos.

Bei Geschwüren, Hautaus-
schlägen, Gicht und Rheuma-
tismus durch ihre blutreini-
gende Wirkung heilkräftig.

Nach übereinstimmenden Urtheilen einer
grossen Reihe angesehener schweizer,
deutscher und österr. pract. Aerzte
und verschiedener medicinischer Fach-
zeitschriften, haben sich die von dem
Apotheker R. Brandt in Schaffhausen
(Schweiz) bereiteten Schweizer-Pillen
durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne
jegliche den Körper schädigenden Stoffe,
in allen Fällen, wo es angezeigt erscheint, eine
reizlose Oeffnung herbeizuführen, Ansammlungen von
Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, so-
wie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und
zu kräftigen, als ein reelles, sicheres, schmerzloses
und dabei billiges Heilmittel bewährt, welches Jeder.



RICHARD BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN.
APOTHEKER.

**Ein großes herrschaftlich
engerichtetes Haus, fein re-
staurirt, mit prachtvollen
Gärten: Anlagen und allen
nöthigen Bequemlichkeiten
ist sofort zu vermieten und
zu Michaelis oder Neubjahr
zu beziehen Leunaer Str.
Nr. 4 bei**

Heuschkel.

Die 2. Etage meines Wohn-
hauses Lindenstrasse 11,
enthaltend 4 Stuben, 3 Kammern,
1 Küche, u. verschlossenem Corri-
dor, sowie Bodenkammer und 3
Kellerräume sind zu vermieten
und 1. October c. oder 1. Januar
fut. zu beziehen.

Wolf.

**Ein herrschaftl. 2 stöckig
Wohnhaus zu Merseburg, in
Nähe des Domes u. Schloss-
gartens, mit allen komfor-
tablen Wirthschafts-Räum-
lichkeiten, großen Kellern,
Vferdestall, Garten, kleinem
Ackerstück u. schönster Aus-
sicht — Mietsertrag circa
1500 Mk. — ist bei fester
Hypothek von 19,500 Mk.
Umstände halber preiswerth
zu verkaufen. Anjablung
nach Uebereinkunft. Nur
Selbstkäufer wollen sich wen-
den an**

**Privatsecr. Korth,
Merseburg, Saalstr. 121.**

Ein freundliches Familienlogis
ist zu vermieten und zu Michaeli zu
beziehen. Dom, Brauhausstr. 7.

(Hierzu eine Beilage.)

Ein Wohnung 3 Stuben und
Zubehör, Preis 50 Thlr. ist zu ver-
mieten **Oberbreitestr. 10.**

Ein paar
Läufer Schweine
sind zum Verkauf Neumarkt 20.

Ein zuverlässiger Arbeiter kann
dauernde Stellung vor sofort finden
bei
C. E. Kemmer.
Merseburg, den 18. Juli 1881.

Eine Wohnung
nach dem Hofe, von 2 Stuben, 2
Kammern, Küche und Zubehör ist zu
vermieten Burgstraße 8.

Näheres bei **Otto Franke.**

Familien-Nachrichten.
Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner
lieben Frau und unsrer guten Mutter

Marie Riech geb. Deubel,
welche der Herr nach einem fast 23
wöchentlichen Krankenlager am 14. d.
M. durch einen sanften Tod von ihren
Schmerzen erlöste, können wir es nicht
unterlassen, dem Herrn Pastor Dr.
Buckhardt für die trostreichen Worte
am Grabe unsern innigsten Dank zu
sagen. Auch sagen wir Dank dem
Gesangverein, insbesondere dem Diri-
genten Herrn Böhm für die schön-
passende Arie: „Da unten ist Friede
im dunkeln Haus.“ Ferner noch Dank
allen Denen, die den Sarg so reichlich
mit Kränzen schmückten und der Ent-
schlafenen das letzte Geleit zur Ruhe-
stätte gabe.

Sanft ruhe ihre Asche!
Blöfien
Der trauernde Gatte nebst Kindern
Chr. Riech.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Halle. Am Sonnabend 11 1/2 Uhr Vorm. beehrte Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg unsere Ausstellung in Begleitung seines Gefolges mit seinem hohen Besuche, wurde vom Vorstände empfangen und nach dem Empfangszimmer geleitet. Seine Hoheit besichtigte sodann das Hauptgebäude mit großem Interesse und widmete seine Aufmerksamkeit namentlich dem Pavillon der Ausstellungszeitung und der forstwirtschaftlichen Ausstellung. Dort ließ er sich den Redakteur der Ausstellungszeitung Herrn Georg Buch vorstellen und nahm mit Befriedigung von dem überraschenden Stereotypverfahren und dem eben stattfindenden Druck der jüngsten Nummer Kenntnis, nahm auch gnädigst eine ihm überreichte Nummer entgegen. Durch die Forsthalde leitete die kundige Hand des Herrn Forstweisters von Kusawa aus Merseburg. Dem Pavillon der kunstgewerblichen Altertümer mit seinem reichhaltigen Inhalt fand ebenfalls den Beifall seiner Hoheit. Ein opulentes Diner im Hauptrestaurant, bei welchem Herr Summer wieder seine Meisterkunst zeigte, ließ auch von dieser Seite die Ausstellung in bestem Lichte erscheinen. Seine Hoheit gab der Befriedigung über das wohlgeordnete Werk unerschöpflichen Ausdruck und hat, wie wir hören, auch zahlreiche Ankäufe gemacht.

(Nachweis über den Besuch der Ausstellung.) Am 14. Juli: 60 Personen à 1,50 M., 6500 Personen à 50 Pf., 600 Personen à 30 Pf., 50 Militärpersonen, 379 Korporationen, zusammen 7589 Personen für 3587 M. 10 Pf. Am 15. Juli: 20 Personen à 2 M., 900 Personen à 1 M., 500 Personen à 30 Pf., 15 Militärpersonen, 920 Korporationen, zusammen 2355 Personen für 1277 M., 90 Pf.

Halle, 16. Juli. Wie wir erfahren, hat sich der Vorstand hiesiger Ausstellung vor einigen Tagen nochmals in einer Petition an den Herrn Minister bebüßig Bewilligung von Staatsmedaillen gewandt. Hoffentlich wird der Herr Minister dem Wunsche des Vorstandes Folge geben und somit das schwierige Dilemma lösen, welches dadurch entstanden ist, daß von Seiten der Jurie Staatsmedaillen in Vorschlag gebracht sind, deren Bewilligung von Seiten der Staatsbehörden noch nicht erfolgt ist.

(Von der Ausstellung.) Wir können heute unsern Lesern mitteilen, daß das vom Vorstande geplante große Preis-Concertiren bestimmt und zwar Freitag 29. und Sonnabend den 30. d. Mts. stattfinden wird. Man schreibt uns darüber: Es betheiligen sich an demselben, wie bereits bemerkt, 15 Kapellen mit ca. 700 Musikern, 7 am Freitag und 8 am Sonnabend. Die Namen der Herren Preisrichter, welche von der Musik-Dirigenten selbst gewählt worden sind, hoffen wir demnächst veröffentlichen zu können; bemerken wollen wir jedoch schon heute, daß das Preisrichter-Kollegium aus drei hochachtbaren, in der musikalischen Welt sehr renommierten Persönlichkeiten besteht.

Der landwirtschaftliche Verein der goldenen Aue veranstaltet auch in diesen Jahre wieder eine Fohlenschau mit Prämierung, und zwar wird dieselbe im Monat September in Nordhausen stattfinden.

Mit den Ernteaussichten in dem unteren Theile des Saalkreises steht es im Allgemeinen gut und wird der durchschnittliche muthmaßliche Ertrag der einen guten Mittelerte sein. Gestern begann in Trotha der erste Roggenschnitt. Der Stand der Pflanzlinge ist ebenfalls vorzüglich. Die Zuckerrüben gedeihen unter dem Einflusse der sehr warmen Witterung gut. Obgleich der fürzlich stattgehabte Sturmwind den Obstbäumen theilweise großen Schaden zugefügt hat, so ist im Großen und Ganzen doch auf eine ergiebige Hartobsternte zu rechnen.

Prettin, 16. Juli. Einem jungen Mädchen wurde von ihrer Mutter, die vor kurzem selbst ihren Mann durch einen jähen Tod ver-

loren hatte, verwehrt, sich mit ihrem langjährigen Geliebten, einem Lehrer zu verheirathen, der allerdings einige Mark weniger Gehalt besaß als sie. Sie erklärte, daß sie ohne ihn nicht leben könne, sie eilte gestern morgen 2 Uhr heimlich aus dem Haus u. tief spornstreichend in die Elbe u. ertrank vor dem Augen der Mutter, welche ihr angefohrt war.

Nachstehendes originelle Inserat finden wir im „Börsener Tageblatt“: „Um üblen Nachreden vorzubeugen, mit denen man ja erfahrungsgemäß in Börsen so gern bei der Hand ist (obgleich es schon im allgemeinen rathsam ist, immer zuerst vor seiner Thür zu kehren und sich an seiner Nase zu nehmen und das speciell für die Börsen), werden alle diejenigen welche noch Forderungen an mich zu haben meinen, aufgefordert, diese bis nächsten Donnerstag geltend zu machen, damit sie bezahlt werden. Fritz Luther, Pfarrerditar. — Postscriptum. Es wird gefragt werden: Wo nimmt der nur eigentlich das Geld dazu her? (Wir haben ihm doch keins dazu gegeben!) — Antwort: Von einem christlich denkenden und gesimten Juden. Psui, schämt Euch, Ihr reichen, Christen sein wollen den Börsener Geldprohen! Wo bleibt bei Euch Geist und Herz, mit denen wir hier auf Erden schon den Himmel fühlen, und die unsere ewige Seligkeit begründen, als die Schätze, die weder die Motten noch der Koff fressen und da die Diebe nicht nachgraben. Das Geld kann keiner mitnehmen. D. D.“

Göttingen, 14. Juli. Heute fanden die Schlußverhandlungen gegen die bei dem „Göttinger Bierkrawall“ betheiligten Studenten statt. Die mindeste Strafe bestand in 30 M., stieg dann sofort auf 100 M. und endete schließlich mit der Verurtheilung zweier Korpsstudenten zu „einem Jahre Gefängniß“ (3 ev. 6 Monate über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus). Sensation erregte die Bekanntmachung des Präsidents, die beiden Angeklagten, da sie des Fluchtversuches verdächtig wären, sofort fesseln zu lassen.

Koburg. Ein hiesiger sehr wohlhabender Bürger, der sich einem dem Nachbar entflohenen Kanarienvogel auf eine vor dem Gefäß nicht zu rechtfertigende Weise angeeignet hatte, wurde von dem Schöffengericht in eine Strafe von 100 M. verurtheilt. Es half nichts, daß der „Koller“ wieder zurückgegeben worden war (zu spät), und daß der Angeklagte erklärte, er habe den Vogelbesitzer nur etwas „zappeln“ lassen wollen.

Verloren.

Erzählung aus dem Leben von Hans Wald.

(Fortsetzung.)

Wir traten ein, die drei Grazien erhoben sich zu einer flüchtigen Verneigung, wobei meinem Begleiter und armen Sünder von seiner besseren Hälfte ein Blick zugeworfen wurde, der mir sogar, dem ganz Unschuldigen und Unbetheiligten, das Blut zu Eis erstarren gemacht haben würde, wenn diese Wirkung des bösen Blickes nicht durch ein reizendes Lächeln Claras insubirt worden wäre. Im Uebrigen blieb ich aber kühl bis an's Herz hinan.

Wir sprachen über den gestrigen Ball, ich freute mich, daß sich die Damen so reizend amüßigt hatten und heut so wohl und frisch aussähen; wir verbrachten also die Zeit mit allem Möglichen, nur nicht gerade Müßlichem. Endlich glaube ich mich selbst zur Ablösung kommandiren zu können, als Clara, der ein Geheimniß das Herz zu verbrennen schien, plötzlich in das Gespräch einwarf:

„Wir hatten heut' Morgen bereits Besuch.“

„So“, erwiderte ich, mit meinen Ablösungsgedanken beschäftigt.

„Interessirt es Sie nicht, zu wissen, wer hier war?“

„Wenn Sie die Güte haben wollten, es mir mitzutheilen, würde ich Ihnen sehr dankbar sein.“

„Ach Gott!“, rief die Kleine ungeduldig, „Sie sind von einer erschreckenden Höflichkeit und Artigkeit heut' Morgen, aber ich bin überzeugt, Ihr Interesse ist sehr gering, trotzdem Sie mich gestern Abend um jeden Tanz baten, so daß ich lieber schweigen will.“

„Es schien Ihnen allerdings gestern Abend mehr an unserer Gesellschaft gelegen zu sein“, setzte die Frau Mama hinzu.

„Ja wohl, meine Frau hat ganz Recht“, bemerkte der alte Herr, indem er mich so hoheitsvoll und vernichtend zugleich anschaute, als ob ich der ärgste Verbrecher und routinirteste Bösewicht sei. Gemüthlich lächelte.

Ich war ganz erschrocken, und ich glaube, jeder junge Mann würde an meiner Stelle perplex geworden sein; einen derartigen Fronten-, Flanken- und Rückenangriff auszuhalten, ist mehr wie Brod essen. Born in der Front ein hübsches junges Mädchen mit zornblühenden Augen, die sich fast mit Thränen füllen wollen, den kleinen Mund krampfhaft verzogen, zur Seite die Mutter dieses reizenden Wesens, die erschüttert über die bodenlose Frechheit zu sein scheint, mit der sich ein junger Mann in ihre Familie eindrängt, das Herz ihres Töchterchens erobert und nachher so zurückhaltend ist, als habe er sie nie gesehen, einen stattlichen Vater, der darüber trauert, daß nicht Alle seines Geschlechtes ihm selbst gleichen, und der die Leiden seiner Familie im höchsten Grade theilt, ein mitleidiges Mädchen dazu im Rücken, und nun sagen Sie mir, gegen wen Sie sich zuerst wenden wollen. Mit Taubenblicken, Tigerruth im Herzen, bewachen Sie die Angreifer, da das eingefangene Wild die Eingäunungen zu durchbrechen droht und der alten lieben Freiheit zueilen will. Süße Freiheit!

„Ja, und wissen Sie wohl, was Sie angeordnet haben, Sie Bösewicht?“ schluchzte Clara.

Sie unternahm einen Hauptangriff.

„Ja, wissen Sie es wohl, Sie scheinheiliger Mensch, dem wir vertraut haben?“ halte ein dreifaches Echo.

„Die ganze Stadt spricht davon“, meinte Clara.

„Ja, die ganze Stadt spricht davon“, hallte das Echo nach.

„Aber so reden Sie doch nur deutlich“, rief ich verzweifelt, nachdem ich vergeblich mein Gehirn zermartert, um eine Lösung dieses seltsamen Benehmens zu finden.

„Die ganze Stadt“, begannen alle vier wieder, obgleich der Herr Papa offenbar gar nicht wußte, wovon die Rede war. Wenn ich mich auch rühmen kann, in jeder gesellschaftlichen Beziehung meinen Mann zu stehen, so war ich doch noch nicht so sehr von der Schule des Lebens müde gemacht, daß ich mein Gesicht im Handumdrehen wechseln und mich jeder, auch der verächtlichsten und merkwürdigsten, Situation anpassen konnte. Große Männer haben große Eigenschaften, und als solcher dokumentirte sich der wirbige Hausvater in jeder Hinsicht. Er bot einem guten Porträtmaler ein Bild, wie es nur selten gefunden wird. Imponierende Hoheit mischte sich mit zwerghellerschütternder Lustigkeit, die erstere sprach aus dem ganzen würdevollen Antlitz, das nur in seinen unteren Partien stets mit dem blendend weißen, doch etwas zu steif gestärkten Gemüthsträger carambolirte, wobei dann der Hauspapa sich vergebens bemühte, dem widerpenfentigen Wächstüch einen drohenden Feuerblick zuzuwenden, was aber leider das zu starke Kinn verhinderte. Während er mich verlorene Menschenkind mit den Augen, welche man Spiegel der Seele nennt, durch und durch zu bringen schien und sein geröthetes Antlitz in väterliche, wohlmeinende Falten legte, saß ihm die Lustigkeit in den Händen und in den Füßen. Die fleischigen Finger wirbelten und zwirbelten umher, als ob ihr Besizer nur für die diversen Bläser Rothwein getrunken, und in den Momenten, wo das Gesicht am meisten Reiz und Schwefel, figürlich gesagt, zu verduften schien, schlug er mit dem einen oder anderen Fuße kreuzförmig nach hinten aus, als ob es ihm beliebe, auf einem Bein zu tanzen. Sa, in einem Augenblicke, als ich vor den Attaquen der drei Grazien, die mich mit allzuschwerem Geschütz bombardirten, retirirte oder retiriren mußte, nahm er mich, oder vielmehr sein Arm, hilfsbereit auf. Ich fühlte einen leisen Händedruck und die nicht gehauchten oder gelispelten, sondern gestöhnten Worte: „Zummer feste.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.



Die Nähmaschinen
von der
**Singer Manufacturing
& Co.,
New York**
erste und grösste Nähmaschinen-Fabrik
der Welt,

haben sich durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit, Güte und große Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewährt und wird dieses nicht nur von mehr als drei Millionen Käusern und unparteiischen Sachleuten anerkannt, sondern auch durch mehr als zweihundert der höchsten Ehrenpreise, ganz besonders aber durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Absatz bestätigt, welcher im vorletzten Jahre allein

431,167 Nähmaschinen

oder mehr als 1400 Stück für jeden Geschäftstag betrug.

Die von der Singer Manufacturing Co., New-York, erfundenen neuen Maschinen-Gestelle mit Rollen, verbunden mit anderen hervorragenden Neuerungen, wie ferner die selbstthätigen Hülsenapparate mit denen die Original-Singer Maschinen aufs Neue versehen sind, bieten wiederum so bedeutende Vortheile, daß ich besonders darauf aufmerksam mache.

Um die Anschaffung dieser für den Haushalt wie für den Gewerbebetrieb gleich vorzüglichen Maschinen Jedem zu ermöglichen, werden dieselben ohne Preisserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von Mk. 2 an abgegeben und alte sowie nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung genommen. Vollständige Garantie; Unterricht gratis.

wenn die Maschine außer der Fabrikmarke auf dem Arme in Goldschrift die volle Firma „The Singer Manufacturing Co.“ trägt und von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger“ versehenen Garantieschein begleitet ist.

Nur ächt,

G. Neidlinger, Eisleben.

Niederlage J. Lühr, Merseburg, Brühl 6.

Schiffchen Mk. 1.50.

Nadeln pro Dpd. 50 Pf., pro Stück 5 Pf.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit **Königlichen Postdampfern** über
Hamburg, Bremen, Antwerpen
zu 110, 100 und 90 Mark
der Königl. Preuss. concess. Auswanderungs-Unternehmer

**E. Johanning
in Berlin**

und dessen Vertreter **Adolf Grabow jun.** in Weiskensfeld.

Preßkohlensteine & Briquettes

prima Qualität, in großem Format und von ausgezeichnete Heizkraft, empfehle bei billigster Preisstellung bis ins Haus, sowie ab Lager im Ganzen und im Einzelnen. Bei Selbstabfuhr vom hiesigen Bahnhof billiger.

Carl Heidrich, Neumarkt 1, an der Saalbrücke.

Grube Paul — A. Riebeck,

Luckenau bei Leuchern.

Presskohlenstein

von intensivster Heizkraft und **sehr fest**, liefert von 4500 Stück ab aufwärts

1000 Stück à 11 Mark frei bis ins Haus.

Ab Bahnhof hier verhältnismäßig billiger.

Mit Proben stehe ich gern zu Diensten.

Briquettes

in anerkannt vorzüglichster Qualität, liefert ich sowohl in Waggon-Ladungen von 200 Ctr. resp. 100 Ctr. als auch in einzelnen Fuhren **billigst**.
Lieferung prompt.

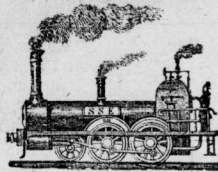
Heinrich Schultze,
H. Rittersstr. Nr. 17.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehle sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins u. Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Üebernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werth vorrätzig.

Redaction, Druck und Verlag von A. Weidholz in Merseburg.



Zum Zweck des Besuchs der Gewerbe-Ausstellung in Halle werden in unserm Lokal- und im directen Verkehr von Stationen der Saal-, Sächsisch-Thüringischen Ost-West-, Friedrichrodaer und Kuhlauer Bahn nach Halle vom 11. d. M. ab bis zum Schluß der Ausstellung folgende Fahrleiterungen gewährt.

- 1) Die Gültigkeit der gewöhnlichen dreitägigen Retourbillets nach Halle wird auf 4 Tage (incl. Lösungstag) verlängert. Behufs der Prolongation sind die Retourbillets in der Ausstellung zur Abstempelung zu präsentiren. Außerdem hat vor der Rückfahrt die Abstempelung der Billets durch die Billet-Expedition in Halle zu erfolgen. Ohne diese Abstempelung werden die Billets nur innerhalb der gewöhnlichen Gültigkeitsdauer zugelassen.
- 2) An jedem **Sonntag** und **Donnerstag** werden **einen Tag** gültige Retourbillets I. II. und III. Wagenklasse nach Halle zum **einfachen** Personenzug-Fahrpreisen ausgegeben.
- 3) Bei **Schülergesellschaften** in Begleitung von Lehrern dürfen auch im Fall unter 2 bei Theilnehmung von mindestens 10 je zwei Personen auf ein Billet fahren.
- 4) Ferner erhalten auf **vorgängigen Antrag** an beliebigen Tagen nach Halle:
 - a) größere **Gesellschaften** von mindestens 30 Personen für I. II. III. Wagenklasse dreitägige Retourbillets zu einfachen, Tourbillets zu halben Personenzug-Preisen.
 - b) **Arbeiter-Gesellschaften** von mindestens 50 Personen unter Anführung eines Werkmeisters Retourbillets zur Fahrt in IV. Wagenklasse oder in ausgerüsteten Güterwagen zum **einfachen** Preise IV. Klasse.
- 5) Die Benutzung der Schnellzüge auf ermäßigte Billets ist selbst gegen Lösung von Zuschlagsbillets ausgeschlossen.
- 6) Bis auf Weiteres wird an jedem Sonntage der Abendzug, ab Halle 9 Uhr 5 Min., bis Erfurt, Ankunft 12 Uhr 18 Min., durchgeführt, auch werden nach Bedürfnis Extrazüge abgelassen werden.
Erfurt, den 4. Juni 1881.

Die **Direktion**

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, zugleich im Auftrag der übrigen betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 24. Juli c. **Turnfahrt** der

Jugend-Abtheilung

nach **Lauchstädt**. Abmarsch Nachmittags 1 Uhr von der Junkenburg. Die Theilnehmer wollen sich in der Uebungsstunde am Donnerstag **Der Vorstand.**

Für Oekonomen!

Aufträge auf Saat-Kartoffeln der echten, verbesserten Viktoria-Kartoffeln nehme ich schon jetzt entgegen; selbige ist eine feine Tafelforte, fast ebenso früh als die sogenannte 6 Wochenkartoffel, dabei aber ungemein reichtragend. Interessenten können sich persönlich in meinem Etablissement davon überzeugen.

Bernhard Voigt, Handelspartner.

Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder **rauhher Haut** ist so **überraschend**, daß sich **Riemann**, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toilettenseife wieder bedienen wird.

Vorrätzig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Nach Hilfe Suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Auszug**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco verandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Pflaumen-Verpachtung.

Der diesjährige Pflaumen-Anhang der Gemeinde **Deglitzsch** soll **Sonnabend den 23 Juli cr., Nachmittags 3 Uhr**, im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Der Gemeinde-Vorstand.